



Satz aus Roman: discuss it

demUnterstrichFred - 5.9.2005 um 21:14

"IN einer perfekten Gesellschaft könnten und dürften wir sicherlich nicht so handeln wie wir es nun zu tun gedenken, aber in den heutigen Zeiten müssen wir mit dem Auskommen was wir uns an Idealen leisten können."

gefunden in einem Battletech oder Shadowrun Roman.... welcher fällt mir gerade aber nicht ein...
böser Satz nicht wahr^^

... - 6.9.2005 um 01:31

Netter Satz.

Erinnert mich an die Jesuiten:

"Der Zweck heiligt die Mittel".

demUnterstrichFred - 6.9.2005 um 13:29

is aber nicht ganz das selbe... während die Jesuiten nämlich also mit diesem Satz eigentlich der selben Auffassung wie Kant waren (kategorischer Imperativ... der Wille allein zählt im Bezug auf das Handeln eines Menschen) ist die bei meinem Satz vertretene These, dass man seine Moral bzw. seine Ideale den Gegebenheiten anpassen muss bzw. man sollte schon welche haben und danach handeln aber die situationsbezogen neu auslegen....

dian - 6.9.2005 um 14:43

yep, ist hiermit gelöscht.

Zum Thema:

Dass man seine Ideale den Gegebenheiten anpasst und je nach Bedarf so auslegt, wie es einem gerade in den Kram passt, ist doch eigentlich das selbstverständlichste auf der Welt, oder nicht?

Ich meine, so handelt jeder Politiker von Stoiber über Bush bis hin zu Lafontaine und Mao Tse Tung.

Wer nicht wenigstens ein bisschen flexibel ist, und nur stur auf seinen Prinzipien beharrt, der hat es schwer, irgendetwas in der Welt zu verändern. Oder anders formuliert: Du musst ein Schwein sein, wenn du dich durchsetzen willst. Doch jedesmal, wenn du ein Schwein bist, verrätst du ein Stück deiner Ideale und wirst ein bisschen mehr zu dem, was du eigentlich verabscheust.

Dieses Problem ist denke ich so alt wie die Zivilisation.

Die Alternative ist, seinen Idealen bedingungslos treu zu bleiben und im Zweifelsfall auch bereit zu sein, mit ihnen in Vergessenheit zu versinken.

Das Dilemma sehe ich ja schon hier auf unserer schönen Homepage, die viele Leute von vornerein abschreckt:

Es wäre uns ein leichtes, den Einleitungstext und die anderen Texte etwas diplomatischer auszudrücken, die Farben aufzuhellen, etc., so dass wir eine grössere Zielgruppe erreichen könnten.

Nix all zu böses mehr über die Religionen schreiben, um die Christen nicht zu verschrecken. Keine anarchistischen Parolen mehr, um auch die etwas konservativeren Unzufriedenen an uns zu binden. Nicht mehr über die vielen Pseudo-Linken und Pseudo-Alternativen lästern, damit auch die irgendwann mal bei uns mitmachen, und und und..

Doch was wäre dann unterm Strich noch übrig?

Nur eine beliebige Homepage, die irgendwann mal eine Aussage hatte, und die früher oder später an ihrer Beliebtheit und Austauschbarkeit zu Grunde gehen würde.

Und genau so wird es auch jenen ergehen, die meinen, ihre Ideale mal kurzzeitig aufgeben zu können, um sich dann hinterher, wenn der Krieg gewonnen ist, wieder daran zu erinnern.

Hmm.. da fallen mir gerade gewisse 68er ein, die meinten, sie könnten das System von innen heraus verändern, wenn sie nur ein Stück weit von ihren Idealen abwichen und sich anpassten. Was aus den meisten von denen heute geworden ist, sieht man ja, wenn man in irgendwelche bundesdeutschen Amtsstuben oder Lehrerzimmer schaut...

Daher meine Meinung: Wer seine Ideale hin und wieder mal aufgibt oder ausser Kraft setzt, wird sich daran gewöhnen, und dann wird es ihm äusserst schwer fallen, irgendwann später zu ihnen zurückzufinden.

demUnterstrichFred - 6.9.2005 um 20:45

naja was ich meinte ist eher so diese sache... theoretisch sind alle menschen gleich also in einer perfekten gesellschaft wären sie es ... genauso wie sie maximal intelligent usw. sien sollten... aber ich mein in wie weit kann man da kompromisse mti der realität machen... ich suche gerade nach nem adäquateren beispiel...
z.B. in wiefern kann amn in dieser gesellschaft in der alles für zwei oder für einen gemacht ist ne mehrfachbeziehung aufbauen... d.h. nat. ist exklusive liebe nicht gut weil sie andere die auch lieben ausschließt und frustriert also ein aggressionspotenzial schafft aber in wiefern kann man das in dieser gesellschaft leben bzw. muss diese aggressionen akzeptieren bzw. wie damit umgehen... muss man sich dann für eins entscheiden oder soll man das situationsbezogen entscheiden und wenn mand as einmal amcht... macht man das dann nciht auch immerwieder bzw. so wie es einem passt hinterher oder schafft man es bei seinen prinzipien zu bleiben und richtig zu entscheiden....

so... sowas meinte ich^^

demUnterstrichFred - 6.9.2005 um 22:48

perfekte gesellschaft meint eine gesellschaft ohne schelhtes mit menschen die die besten werte vertreten und leben(wobei cnith wichtig ist welche das sind wohl irgendwas mit vertrauen ehrlichkeit aufrichtigkeit toleranz in dem dreh)
+

eine um realistisch zu bleiben nciht mal annähernd zu erreichende welt frei von physischen einschränkungen denen der mensch unterliegt(dazu gehört auch cnith unsterblich sien udn nciht fliegen zu können)

frei übertragen aus den naturwissenschaften wo man immer von einem idealfall auf das allgemeine schließt... nur dass das im bezug auf soziologie und sowas was schwwerer ist nciht wahr...

und bei exklusiver ist dass problem meiner meinung nach nciht dass einer unbedingt was haben will weil man sich cniht unbedingt ausssuchen kann wen man liebt sondern dass einer schon ha tund nciht hergeben willl..i. z.t. weil er nicht erkennt dass liebe ncihts mit besitz zu tun aht und er eigentlich keinen verlust hat wenn er "teilt"...
so viel dazu bin müde gute nacht

Jolle - 6.9.2005 um 23:02

fred mein schatz ich hab dich hier vermisst....

Lässt dich jetzt häufiger hier blicken ☐

... - 7.9.2005 um 01:55

@Fred:

Die Fragestellung, sag´ich jetzt mal so ganz spontan, und lasse mich gerne eines anderen überzeugen, geht meines erachtens ja noch hinter Feuerbach und erst recht hinter Marx zurück.

Nicht das Bewußtsein bestimmt das Sein, sondern das Sein bestimmt das Bewußtsein.

Das sich ideale in einer zunehmend annehmbareren Welt verändern, ist demnach doch etwas ganz natürliches.

Die Frage, die sich maximal für uns daraus erkennen läßt, ist wie wir, nennen wir uns mal arrogant ruhig die Avantgarde, uns unter Umständen verhalten, die noch nicht der Idealen materialistischen Welt entsprechen.

Als Individualist würde ich zum einen sagen: Scheiß auf die jetzt möglichen Ideale, man kann trotzdem seine versucehn zumindest zu verwirklichen, aber man kann trotzdem nicht materieller Verhältnisse schaffen, in denen alle so leben können.

Hier in dem falle ist auch Kants kategorischer etwas verfehlt, zumindest wenn Du einen Entwicklungszeitraum betrachtest.

demUnterstrichFred - 7.9.2005 um 12:23

Zitat

Original von Arne Kroger

@Fred:

Die Fragestellung, sag´ich jetzt mal so ganz spontan, und lasse mich gerne eines anderen überzeugen, geht meines erachtens ja noch hinter Feuerbach und erst recht hinter Marx zurück.

Nicht das Bewußtsein bestimmt das Sein, sondern das Sein bestimmt das Bewußtsein.

Das sich ideale in einer zunehmend annehmbareren Welt verändern, ist demnach doch etwas ganz natürliches.

Entsteht eine anehmbare Welt/Gesellschaft nicht erst dadurch dass Menschen ihre Wertvorstellungen auf die Welt

übertragen und sie so zum besseren prägen... oder meinst du das anders?

Die Frage, die sich maximal für uns daraus erkennen läßt, ist wie wir, nennen wir uns mal arrogant ruhig die Avantgarde, uns unter Umständen verhalten, die noch nicht der Idealen materialistischen Welt entsprechen. Als Individualist würde ich zum einen sagen: Scheiß auf die jetzt möglichen Ideale, man kann trotzdem seine versuechn zumindest zu verwirklichen, aber man kann trotzdem nicht materieller Verhältnisse schaffen, in denen alle so leben können.

Hier in dem fälle ist auch Kants kategorischer etwas verfehlt, zumindest wenn Du einen Entwicklungszeitraum betrachtest.

ich meinte dass eher so... wie soll man sich an die tatsache anpassen dass die welt nciht so perfekt ist wie sie sein müsste aber so, dass trotzdem alle menschen in der bestmöglichen weise leben können...???

... - 8.9.2005 um 00:21

Wenn Du das willst, dann bist Du beim Neo - Utilarismus angekommen.
Den haben wir gerade in einem aderen thread diskutiert. Frag´mich aber jetzt nicht, welcher das war.
Ich schau mal nach, wenn ich ihn finde, setze ich das noch hinzu.

EDIT:
Jau, er hieß: Was tun? und ist bei "Politik".

demUnterstrichFred - 13.9.2005 um 13:45

och menno... eigentlich wollte ich nru den satz diskutiern.... und getz hab ich den übelen gedanken dass ich mal wieder mehr lesen muss und weniger meine menschlichen kontakte pflegen... das bringt mich zu einem neuen thema für diesen thread....

weiterbildung in form von büchern versus menschen

... - 14.9.2005 um 03:36

Weißt Du denn, ob wir wirklich Menschen sind?
Vielleicht sind wir ja nur vorgefertigte Antwortschreiben, die auf alles mögliche, eine bereits von @q oder @Dian vorgefertigte Schabone haben?!

Liest Du nicht gerne?

Ich muß ganz ehrlich sagen, daß ich in letzter Zeit auch immer weniger dazu omme, mal wieder richtig in ruhe meine Bücher zu lesen. Ich hab´irgendwie privat zu viel zu tun, will ja auch noch hier was lesen und sagen bzw. schreiben. mein Lesevolumen leidet darunter, allerdings schaffe ich immer noch zwei tageszeitungen am tag und zwei Monatsperiodika regelmäßig.

Also, auf schriftliche Sachen könnte ich nicht verzichten. Insbesondere nicht, wenn sie sorgfältig wissenschaftlich gemacht sind, mit Quellenangabe und so. Das schaffen wir hier ja meistens gar nicht und wäre wohl auch wirklich zu langweillig für alle.

Aber ich trenne da ganz stark. Die beste wssensvermittlung ist für mich das geschriebene Wort, Menschen sind eher was für Kontakte zum Fröhlichsein und zu anderen Spaßigkeiten, aber zur Weiterbildung eignen sie sich meiner Ansicht nach wenig.

demUnterstrichFred - 14.9.2005 um 13:59

najo ich lese eigentlich auch viel und gerne und muss mich auch cnith so durch wissenschaftliche machwerke quälen, was manchen ja schwer flit.... hab nur halt in letzter zeit irgendwie keine zeit viel ich sehr vielen mit andferen was mache wobei ich finde dass man das was man in gespröchen lernt nicht unterschätzen sollte... ion früheren zeiten hat man sein wissen ja auch fast nur durch gespräche und diskussionen erweitern können... und so richtig gute diskussionen findet man in jetzigen zeiten aber widerrum immer wieder weshalb lesen ja auch immer wichtiger wird bzw. schon lange geworden 9sit denke ich mal...

naja hab meiner freundin getz gestern aml gesagt sie solle mri was mitbringen wenn sie inne bibliothek geht mal sehnw

as die mir da so aussucht....

und dass ihr keine vorgefertigten antwortschreiben seid der tatsache bin ich mir ziemlich sicher einfachd eshalb weil glaub ich keine programmierer es schaffen würde meine extrem wirschen rechtschreibfehler und ausdrucksweisen in die abfragen eines halbwegs internetfähigen antwortprogramms einzubauen....^^

... - 15.9.2005 um 00:01

Stimmt, das komplizierteste ist für einen PC, glaube ich immer noch, für ein menschliches Gehirn durchaus nachvollziehbare Assoziationsketten aufzubauen, die evtl. auch für ein Textverständnis nötig sind.

Allerdings ist das auch ein Vorteil der Schriftsprache gegenüber dem reinen Vortrag. Das geschriebene Wort ist so gesehen immer neutraler.

Ich selber finde es schade, daß es immer seltener möglich ist, daß auch mal was ausführliches zu bringen.

Das ist meines erachtens vor allen Dingen im TV zu beobachten. es wird immer öfters irgendein Blabla-Mist a la Christiansen o.ä. gebracht und die eigentlich wichtigen Beiträge, die mal tiefergehend sind, Dokumentationen überfordern zumeist den Zuschauer. Das geht gerade noch in Magazinen, aber auch da darf nix den zuschauer evtl. mit 15 Minuten überfordern.
